



## **Die Symbolsprache der Pflanzen in Ostasien (Teil 5)**

**Dr. Cornelia Morper (Auszüge aus einem Vortrag am 21. September 2018 im Siebold Museum anlässlich der Landesgartenschau 2018)**

### **22. Lotos *lianhua*, *he*, Symbol der Reinheit**

Überall in China, vor allem im wasserreichen Süden, findet man „schwimmende Gärten“, in denen Lotos angebaut werden.

Lotos ist eine der nützlichsten Zierpflanzen, fast alle Teile sind essbar. Die Knolle schmeckt süß und fruchtig. Man kann sie auch zu Stärkemehl verarbeiten, das leicht verdaulich ist und gekocht als Krankenkost gereicht wird. Die Frucht wird, zerschnitten und konserviert, als Süßigkeit genossen. Die Blätter dienen zum Würzen und eignen sich zum Einwickeln von fertig gekochten Gerichten.

*lian* = verbinden, d.h. „ehelich verbinden“, auch „hintereinander, ununterbrochen“.

*lian* = lieben und Bescheidenheit.

*he* = Einheit, Sinnbild der Liebe.

Lotos und Kranich werden oft einander zugeordnet, da sie im Sumpf stehen, ohne ihre Reinheit zu verlieren = eine Metapher für unbestechliche Beamte.

Lotos ist das Symbol des edlen und fürstlichen Mannes.



Der konfuzianische Gelehrte Zhou Dunyi (1017 –1073) schrieb: „...meine Favoritin ist die Lotosblüte. Sie taucht empor aus dem dunklen, schmutzigen Grund, aber sie ist nicht befleckt. Sie entfaltet sich nobel über dem klaren Wasser. Der sanfte Duft durchdringt die Luft nah und fern“.

Im Buddhismus bedeuten die drei Wachstumsphasen Knospe, Blüte und Frucht = Vergangenheit, Jetztzeit und Zukunft. Als Träger von Buddhas Thron zählt der Lotos zu den acht Kostbarkeiten des Buddhismus.

Am 8. Tag des 4. Monats, am Geburtstag Buddhas, blüht der Lotos.



**23. Gardenie *baichan***

heißt bei uns „Jasmin-Rose“, wird wegen ihres herrlichen, im Sommer erfrischenden Duftes geschätzt, Blüte des 6. Mon.



**24. Orchidee *lanhua*, *Cymbidium***



Die symbolische Bedeutung liegt vor allem in ihrem Duft. Es gab zwei Hauptvarietäten, von denen diejenigen, die im Frühling blühten, überall als Symbol und Vorbote der Saison gilt.

Die wilden Orchideen wachsen unscheinbar zwischen den Gräsern in einem entfernten Tal. Nur ihr Duft verrät sie.

Chinesen lieben den Duft der Cymbidien so sehr, dass man schwärmerisch behauptet, die Anwesenheit einer Blüte überhöhe einen Raum so in seiner Bedeutung, wie ein Mensch von innerem Adel seine Begleiter.

Gelehrte liebten es, Orchideen in Pflanztöpfen heranzuziehen. Sie sind das Emblem der geistig verfeinerten Gelehrten, (nicht das der Reichen!).

Sie sind ein Lieblingsmotiv der Maler. Bereits im 13. Jh. wurden über 40 Varietäten beschrieben. Die Literatur über Orchideen füllt ganze Bibliotheken.

**25. Hibiskus *fu-rong*, Malve *kuihua***

Er symbolisiert Ruhm und Reichtum. Der Duft wird mit der Anziehungskraft eines jungen Mädchens verglichen.



## 26. Osmanthus, Zimtbaum *guihua*

Ein mythischer Zimt- oder Kassiabaum wächst im Hof des Mondpalastes.

Die Blüten (Spezies *Osmanthus fragans*) haben einen sehr anziehenden, wohlriechenden Duft. „Einen Zimtweig abbrechen“ heißt: „die Staatsprüfungen bestehen“, weil man dadurch nach allen Seiten gut duftet.

Er blüht im 8. Monat des chin. Kalenders, symbolisiert hohes Alter und grenzenlose Lebenszeit in Ehren (*gui*).



## 27. Chrysantheme *juhua*

Chrysanthemen wurden zunächst wegen ihrer heilkräftigen Wirkung geschätzt. Sie waren ein wichtiger Bestandteil des Leben verlängerten Elixiers der Daoisten.

„*ju*“ ist gleichlautend mit *ju* „verweilen“, auch ähnlich wie „*jiu*“= neun, und „lange Zeit“. Kiefer und Chrysantheme überdauern alles.

Es ist die Blume des Herbstes, Chrysanthemenfest am 9. Tag des 9. Monats.

Man bereitet aus den getrockneten Blüten einen Tee oder setzt sie mit Wein vom vergangenen Jahr an.

Die Chrysanthemenschau war ein beliebter Zeitvertreib. Die weißen und gelben Blüten werden als die vornehmsten angesehen.

Man denkt an den Dichter Tao Yuanming (365 – 427). Nach langem, mühseligen Beamtenleben gab er 406 schließlich seinen letzten Posten als Magistrat von Pengze in Jiangxi auf und kehrte in sein Heimatdorf zurück, um sich nur noch der

Dichtkunst, dem Wein und seinen geliebten Chrysanthemen zu widmen. Berühmt ist sein Gedicht von den Chrysanthemen am Ostzaun. „Am Ostzaun pflück ich müßig Chrysanthemen, sehe den Südberg von meinem stillen Ort....“

